

Oberrieder wollten sich nicht darein fügen, und schickten dem Abt 15 Mann zu Hülfe, wie sie aber den Boden von Appenzell Auser Rhoden betraten, wurden sie entwaffnet und zurückge-  
geschickt. Mit der rheinthalischen Kanzley such-  
tete der katholische Landschreiber nach Lindau.

Zürich hatte sich indessen des Thurgaus und der alten Landschaft bemächtigt; der Abt mit seinem Konvent rettete sich nach Schwaben. Bey Bremgarten kam es zwischen den Bernern und den fünf Orten zum Treffen; die letztern wurden geschlagen, und verloren damit die freyen Aemter und Baaden. Auch das Rheinthal mußte jetzt den beyden Vororten, ohngeachtet der Prote-  
station der Oberrieder, daß sie Bern nicht für ihren Oberherrn anerkennen, die Huldigung leisten. Die Aussicht darüber empfahlen sie Ap-  
penzell Auser Rhoden.

Das Waffenglük der beyden Kantone bewog die fünf Orte zu Friedensunterhandlungen, zu-  
erst gemeinschaftlich mit dem Abt, hernach,  
weil dieser seine Forderungen zu hoch spannte,  
allein.

Die Katholischen drangen auf eine Theilung gemeiner Herrschaften; das Rheinthal war ein Hauptpunkt, keine Parthey wollte es der andern überlassen.